

Sympathischer Brutvogel verschollen

Rauchschwalben bitte melden

Lautlos und nahezu unbemerkt macht sich ein Sympathieträger unter den Vögeln aus dem Staub: Als Kulturfolger profitierte die Rauchschwalbe in Melle-Mitte einst von der Viehhaltung im Kleinen und war weitverbreitet. Aber gibt es sie überhaupt noch in Melle-Mitte?

Von Christoph Franken

MELLE. Diese Frage stellen sich Florian Seifert und seine Mitstreiter von der Meller Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON). Er verwies auf den Strukturwandel der Landschaft in den vergangenen Jahrzehnten. Nicht nur in Melle-Mitte habe der Rauchschwalben-Brutbestand konstant abgenommen. „Mittlerweile ist die Anzahl der Brutpaare in allen Naturräumen Niedersachsens rückläufig“, erklärte Seifert. Daher gilt der Vogel auch als bestandsbedroht und steht auf der Roten Liste.

Gebäude verschlossen

Die Gründe für den Rückgang liegen nach Angaben der SON im Wandel der Flächennutzung und am Rückgang von Fluginsekten, der Hauptnahrung der Schwalben. Insbesondere aber sind fehlende Brutmöglichkeiten anzuführen. Im Zuge von Umbaumaßnahmen und der neuen Bauweise werden viele Gebäude verschlossen. Für die Rauchschwalbe, die beispielsweise in Ställen brütet, fehlen nun Brutplätze.

„Nicht zuletzt weil die Rauchschwalbe ihren dauerhaften Platz im Logo der SON besitzt, fühlen wir uns ihr gegenüber natürlich besonders verpflichtet. Sie symbolisiert wie kaum eine andere Vogelart die enge Verbindung zwi-

schen Mensch und Natur, brütet sie doch in Häusern und zeigt als Zugvogel die Notwendigkeit sowohl des lokalen als auch des grenzüberschreitenden Handelns auf“, veranschaulichte Seifert die Motivation der SON.

Auch deshalb möchte die SON in einem ersten Schritt herausfinden, ob die Rauchschwalbe überhaupt noch in Melle-Mitte brütet, bevor sich die Ornithologen der Ermittlung des Gesamtbestands im Stadtgebiet widmen wird. Die Erfassung soll zeigen, wie sich die Brutbestände entwickelt haben.

Zählungen in Markendorf ließen jedoch bereits nichts Gutes erahnen: Dort halbierte sich der Brutbestand zwischen 1983 und 2015. „Die aktuell noch recht hohe Anzahl von 55 Brutpaaren resultiert aus der dörflichen Lage mit viel Tierhaltung und darf nicht zwingend auf das gesamte Stadtgebiet übertragen werden“, erklärte Volker Tiemeyer. Er hat den Schwalbenbestand in Markendorf seit über 30 Jahren im Blick.

Jetzt steht Melle-Mitte im Fokus. „Wir gehen derzeit davon aus, dass Melle-Mitte nicht mehr besiedelt ist“, glaubt Seifert. Deshalb bittet die SON die Leser darum, die Brutplätze von Rauchschwalben in Melle-Mitte zwischen Ost- und Westumgehung sowie zwischen Eisenbahn und Autobahn mitzuteilen. „Nur wenn wir die Brutplätze der Rauchschwalbe kennen, können wir dann auch versuchen, passende Schutzmaßnahmen zu entwickeln“, ergänzte Seifert.

Wer Hinweise zu Schwalbennestern in Melle-Mitte geben kann, der sollte sich unbedingt mit der SON in Verbindung setzen und seine Beobachtungen weitergeben: Telefon-Nr. 0 54 22/9 28 93 28 oder kontakt@son-net.de